

Zu TOP 7



Claudia Roßmann M.A.  
Museumsleitung

Landkreis Ravensburg Kulturbetrieb  
**Bauernhaus-Museum**  
**Allgäu-Oberschwaben Wolfegg**  
Vogter Straße 4  
88364 Wolfegg  
Telefon 07527 / 9550-13  
Telefax 07527 / 9550-10  
E-Mail: claudia.rossmann@  
bauernhaus-museum.de  
www.bauernhaus-museum.de

Wolfegg, 15.10.2018

## **Stellungnahme zur Anfrage der CDU-Fraktion vom 05.06.2018:**

### **Aufbau des Hofes Beck im Bauernhaus-Museum Allgäu-Oberschwaben Wolfegg**

#### **I Hintergrund**

Das Gebäude „Hof Beck“ wurde im Jahr 2008 am bisherigen Standort in Ravensburg-Taldorf abgebaut. Ursprünglich sollte es im Jahr 2012 im Rahmen des Interreg-Projektes „Der Weg der Schwabenkinder“ im Bauernhaus-Museum Wolfegg wieder aufgebaut werden. Der Wiederaufbau ist bisher nicht erfolgt; das Gebäude ist seitdem eingelagert und befindet sich in einem Lager in Bad Wurzach (Seibranz). Die Kosten für die Einlagerung belaufen sich auf rd. 10.000 € im Jahr.

Im Rahmen der damals geplanten Translozierung wurden bereits umfangreiche Vorarbeiten geleistet. So liegt eine detaillierte bauhistorische Untersuchung durch Dr. Ing. Stefan Uhl, Büro für historische Bauforschung (Warthausen) aus dem Jahr 2007 vor. Laut dieser und weiterer vorliegender Unterlagen wäre die Wiederherstellung des Hofes Beck aufgrund der vorhandenen Originalsubstanz des Gebäudes gut möglich.

#### **II Projektskizze**

Aus heutiger Sicht stellt das Gebäude "Hof Beck" nicht nur eine sinnvolle Ergänzung der bisher auf dem Gelände präsentierten Museumshäuser dar. Er kann darüber hinaus eine wichtige Funktion erfüllen, da er – mit Blick auf die zusätzlichen gewonnenen Räumlichkeiten – den Bedarf für ein dringend benötigtes multifunktionales Zweckgebäude abdeckt. Die Punkte im Einzelnen:

- 1. Ergänzung des Museumsgeländes um einen typischen oberschwäbischen Eindachhof, dessen ursprüngliche Funktionen weitgehend originalgetreu abgebildet werden können**  
Hof Beck repräsentiert einen großen und typischen oberschwäbischen Eindachhof im Zustand der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Die Wohn- und Wirtschaftsverhältnisse dieser Zeit lassen sich deutlich ablesen. Beim zweigeschossigen Wohnteil in Fachwerkbauweise handelt

es sich um eine barocke Konstruktion aus dem 18. Jahrhundert. Die Fachwerkkonstruktion und der Wandaufbau sind größtenteils noch im ursprünglichen Zustand oder in historisch veränderter Form erhalten geblieben. Der an den Wohnteil angebaute Wirtschaftsteil stammt aus dem 19. Jahrhundert; teilweise sind die Stalleinbauten im frühen 20. Jahrhundert erneuert worden. Bisher gibt es auf dem Museumsgelände erst einen Eindachhof, der jedoch nicht in seiner ursprünglichen Funktion genutzt werden kann.

## **2. Aufwertung des wenig bebauten Erweiterungsgeländes und damit einerseits Nivellierung der Attraktivität zwischen altem und neuem Museumsgelände sowie andererseits Verbesserung der weitläufigen Verbindung beider Museumsareale**

Der vorgesehene Standort befindet sich auf dem Erweiterungsgelände des Museums zwischen dem Eingangsgebäude (Kasse) Zehntscheuer Gessenried und dem Haus Häusing (s. S. 7). Für den Fußweg vom Eingang des Museums zum alten Museumsgelände benötigt man zwischen 10-15 Minuten. Entlang des Weges ist das Gelände bisher nur sehr vereinzelt bebaut. Bei der Erweiterung des Museumsgeländes war die kontinuierliche Bebauung des neuen Teils vorgesehen.

## **3. Einrichtung von dringend benötigten Räumlichkeiten für die Durchführung von museumspädagogischen Veranstaltungen**

In den vergangenen Jahren wurde das museumspädagogische Angebot aufgrund einer stetig steigenden Nachfrage kontinuierlich ausgebaut. Die aktuell begrenzten räumlichen Möglichkeiten zur Durchführung von museumspädagogischen Projekten stellen jedoch seit langem ein Problem dar. So sind derzeit kaum parallele Veranstaltungen möglich und bei schlechtem Wetter nicht genügend Ausweichräume für diejenigen Projekte vorhanden, die im Freien durchgeführt werden. Die Ausstattung mit Wasser und Toiletten würde das Spektrum der Möglichkeiten deutlich verbessern und erweitern.

Mit Blick auf die bevorstehenden Baumaßnahmen im Fischerhaus für das neue Interreg-V-Projekt entfällt ab dem Jahr 2019 die Tenne im Fischerhaus und damit ein wichtiger, bisher für die Museumspädagogik genutzter Raum.

Durch die Errichtung des Hofes Beck kann die Raumnot behoben werden. Vorgesehen ist ein museumspädagogischer Hof mit ganzheitlichem Konzept sowohl für Kinder-, Schul- und Jugendgruppen, als auch für die steigende Zahl der Erwachsenengruppen. Die Besuchergruppen können in möglichst authentischer Umgebung verschiedenste Projekte durchführen, je nach Thema mit unmittelbarem inhaltlichem Bezug zu den Räumlichkeiten. Auf diese Weise kann eine aktive und die historischen Begebenheiten aufgreifende Vermittlung der Lebens- und Arbeitsumstände der ländlichen Bevölkerung und insbesondere auch der Schwabenkinder im 19. Jahrhundert realisiert werden.

Diese Nutzung als neues museumspädagogisches Zentrum mit einer modernen und zweckdienlichen Ausstattung wertet zudem den neuen Geländeteil deutlich auf und stärkt die museumspädagogische Infrastruktur insgesamt. Damit wird auch die Bedeutung des Museums als außerschulischer Lernort weiter gestützt.

#### **4. Bau eines barrierefreien Zuganges in ein historisches Gebäude und damit Erhöhung der Teilhabemöglichkeiten für die Besucherinnen und Besucher**

Der Aspekt der Teilhabemöglichkeit für alle Bevölkerungsgruppen kann beim Aufbau eines neuen Gebäudes von Anfang an berücksichtigt werden. So ist bei entsprechender Konzeption ein historisches Gebäude mit seinen Räumlichkeiten und Angeboten erstmals im Bauernhaus-Museum Wolfegg auch für beispielsweise gehbehinderte Menschen, Rollstuhlfahrer und Eltern mit Kinderwagen erschließbar.

#### **5. Vermittlung der eigentlichen Museumsarbeit durch die Einrichtung eines Schau-Depots**

Das Herzstück eines jeden Museums ist die eigene Sammlung. Diese wird im Rahmen der eingerichteten und teilweise mit kleinen Sonderausstellungen ausgestatteten Häuser in Ansätzen präsentiert. Die gesamte Sammlung des Museums geht mit rund 22.000 Objekten jedoch weit über die bisher gezeigten Exponate hinaus. Mit einem Schaudepot könnte ein weiterer Teil der Sammlung und damit auch ein zentraler Bereich der Museumsarbeit dargestellt, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und erläutert werden. Damit erhielte das Museum eine weitere Attraktion, die zugleich für eine der zentralen Kernaufgaben des Museums steht.

#### **6. Ergänzung der Ausstellung über die Schwabenkinder (Interreg IV-Projekt)**

Auch aus heutiger Sicht ist Hof Beck eine sinnvolle und konsequente Fortführung der Ausstellung über die Schwabenkinder: Das Gebäude stellt als vollständiger Hof aus der Zeit um 1880 bis 1900 die Lebens- und Arbeitssituation dar, welche die Schwabenkinder in der Zeit um 1880 hier vorgefunden haben. Das Schwabenkinder-Projekt kann von den räumlichen Ergänzungen profitieren und eine Auffrischung erfahren.

Die Schwabenkinder-Ausstellung ist noch immer ein Aushängeschild für das Bauernhaus-Museum. Zugleich war das Projekt der Auftakt für eine Fokussierung und Profilbildung hinsichtlich des Themas „Arbeitsmigration“, das sich seit Jahren als roter Faden durch die Ausstellungstätigkeit im Museum zieht (aktuelle Sonderausstellung „Zwischen zwei Welten – Gastarbeiter auf dem Land“; aktuelles Interreg-V-gefördertes Ausstellungsprojekt „Migration nach Vorarlberg und Oberschwaben“ mit Projektpartnern aus Vorarlberg).

Das Thema Schwabenkinder ist nach wie vor aktuell: Im Jahr 2019 wird u.a. auf dem Gelände des Bauernhaus-Museums in Wolfegg eine Fernsehdokumentation für den österreichischen Sender Servus TV produziert, die das Leben der Schwabenkinder behandelt. Der Moderator, der durch die Sendung führt, wird Elmar Bereuter sein. (Bereuter veröffentlichte 2002 den Roman *Die Schwabenkinder*, der als Vorlage für den gleichnamigen Film diente.)

#### **7. Schaffung von dringend benötigten Lagerräumen**

Das Museum stößt hinsichtlich der Lagerfläche für museumspädagogisches Material, Veranstaltungs- und Ausstellungsequipment sowie landwirtschaftliche Geräte an seine Grenzen. Es werden dringend zusätzliche, gut zugängliche und überdachte Abstellmöglichkeiten benötigt. Die Größe des Hofes Beck ermöglicht die Einrichtung von Lagerräumen und Unterstellplätzen.

## 8. Tierhaltung

Da es sich bei Hof Beck um einen vollständigen Bauernhof handelt, ist auch die Haltung von Tieren denkbar. Die Voraussetzungen sowie der mögliche Umfang wären zu Beginn der konkreten Aufbauplanung in Absprache mit den Veterinären zu prüfen.

## III Voraussichtliche Kosten der Translozierung und Finanzierungsplan

Gemäß der kurzfristig durch die Firma JaKo Baudenkmalpflege GmbH aus Rot an der Rot erstellten Kostenschätzung fallen für eine schlüsselfertige Translozierung des Hofes Beck in das Bauernhaus-Museum folgende Kosten an:

Kostenart	Voraussichtliche Kosten	Anteil Land B.-W. (60 %)	Anteil Landkreis
Erschließung des Geländes	80.000 €	-	80.000 €
Translozierung Hof Beck (inkl. aller Baunebenkosten)	1.978.000 €	1.285.700 €	692.300 €
<b>Zwischensumme Wiederaufbau</b>	<b>2.058.000 €</b>	<b>1.285.700 €</b>	<b>772.300 €</b>

Der Antrag auf einen Zuschuss des Landes wurde von der Museumsleitung fristgerecht zum Stichtag 30.09.2018 bei der Landesstelle für Museumsbetreuung gestellt. Die Antragstellung zu diesem frühen Zeitpunkt ist die Voraussetzung für einen evtl. Zuschuss im Jahr 2019. Eine Entscheidung über die Förderung des Projektes wurde von der Landesstelle für Museumsbetreuung bis Ende Dezember 2018 in Aussicht gestellt. Der Zuschussantrag kann im Falle einer Entscheidung des Kreistags gegen den Aufbau problemlos zurückgezogen werden.

Für eine Nutzung des Hofes Beck wie oben unter den Ziffern 3-6 dargestellt entstehen zusätzliche nutzungsspezifische Mehrkosten von 1,12 Mio. €. Darin enthalten sind insbesondere die Mehraufwendungen für den Einbau eines Aufzugs, einer barrierefreien Toilette, Räume für Museumspädagogik, Seminarraum, Einbau einer Heizung und Unterkellerung. Diese Mehrkosten wären ausschließlich vom Landkreis zu tragen. Eine Bezuschussung durch das Land für diese nutzungsspezifischen Einbauten erfolgt nicht.

## IV Fragen aus der Sitzung des Kultur- und Schulausschusses am 14.06.2018

### 1. Wie viele Gebäude befinden sich auf dem Museumsgelände?

Auf dem Gelände befinden sich 26 historische Gebäude – davon 16 Bauernhäuser, zwei technische Anlagen und 8 verschiedene Nebengebäude.

### 2. Wie viele Gebäude sind derzeit zusätzlich zu Hof Beck eingelagert?

- Ein Gebäude (Küferei) befindet sich noch vor Ort in Ausnang (bei Leutkirch).
- Fünf Gebäude sind in drei Lagerschuppen am Bahnhof in Wolfegg eingelagert.
  - o Schmiede des Hofes Vöhringer (Aichach) – eingelagert seit 1984
  - o Kornspeicher des Hofes Wöhrle (Neckenfurt) – eingelagert seit 1985
  - o Hof Kesenheimer/Bodenmüller (Danketsweiler) – eingelagert seit 1986
  - o Remise des Hofes Dürr (Oberzell) – eingelagert seit 1986
  - o Hof Wagner (Buch) – eingelagert seit 1989

- Drei Gebäude waren bis 2013/2014 in einer Lagerhalle eingelagert, die abgerissen wurde. Die Gebäude wurden in diesem Zuge deakzessioniert, d.h. aus der Sammlung des Museums entfernt. Ob noch weitere Gebäude deakzessioniert werden können ist zu prüfen und wäre ggf. entsprechend der vom Kultur- und Schulausschuss im September 2013 verabschiedeten Sammlungskonzeption und der Richtlinien des Deutschen Museumsbundes zur Deakzessionierung von Sammlungsgegenständen durchzuführen.

### **3. Welche Lagerkosten verursachen die eingelagerten Gebäude?**

- Für das in Ausnang stehende Haus fallen jährlich die gemeindeüblichen Grundsteuern (64,00 €) und Gebühren für Abwasser (rd. 60,00 €) an.
- Die Mietaufwendungen für die fünf am Bahnhof eingelagerten Gebäude belaufen sich auf jährlich rund 3.600 €.
- Die Einlagerung des Hofes Beck kostet rund 13.000 € im Jahr.

### **4. Wird mit dem Aufbau des Hofes Beck die größte Aufwertung für das Bauernhausmuseum erreicht?**

- In der Gesamtbetrachtung ja. Der Hof Beck stellt die größte Aufwertung für das Museumsgelände dar hinsichtlich des praktischen Nutzens für die Bereiche
  - o Schaffung dringend benötigter Räume für museumspädagogische Angebote
  - o Entwicklung des bisherigen museumspädagogischen Programmes
  - o Lagerflächen für museumspädagogisches Material, Veranstaltungs- und Ausstellungsequipment sowie landwirtschaftliche Geräte
  - o barrierefreier Zugang und Teilhabemöglichkeiten für alle Personengruppen.
- Ein Schaudapot, in dem ein Teil der Sammlung präsentiert wird, kann den Besuchern eine der ganz wesentlichen Aufgaben des Museums näher bringen und den Fokus verstärkt auf die wissenschaftliche Arbeit lenken.
- Aus wissenschaftlicher Sicht stellt das Gebäude eine gewisse Aufwertung der Sammlung dar, durch die Ergänzung eines vollständigen und typischen oberschwäbischen Eindachhofes. Der Hof Beck wurde von Anfang an unter dem Aspekt des Zweckgebäudes in die Sammlung aufgenommen und war vor allem für die Durchführung museumspädagogischer Projekte im Zusammenhang mit dem Interreg-Projekt „Schwabenkinder“ vorgesehen.
- Die Bewohnergeschichte des Gebäudes wurde damals nicht untersucht. Daher ist noch offen, welche interessanten Erkenntnisse für die Besucher zu erwarten sind.

#### **Alternative „alte Käferei“ in Ausnang (Leutkirch)**

- Aus wissenschaftlicher Sicht wäre die Translozierung der Käferei in Ausnang eine inhaltliche Ergänzung der auf dem Museumsgelände präsentierten Häuser. Dem Museum ist die Gebäude- und Bewohnergeschichte bekannt und das Originalinventar wurde weitgehend übernommen.
- Allerdings kann die Käferei keinen der in der Projektskizze genannten und für eine Verbesserung des Betriebsablaufs erforderlichen Punkte abdecken.

- Der Zustand der fünf weiteren, seit Mitte der 80er Jahre eingelagerten Gebäude ist derzeit nicht bekannt. Es ist jedoch zu vermuten, dass ein Wiederaufbau schwieriger realisierbar wäre, da die Gebäude vollständig zerlegt wurden und nicht – wie bei Hof Beck – in größeren Gebäudeteilen erfolgte.

#### **5. Kann der Hof Beck barrierefrei ausgerichtet werden?**

Ja. Die Architekten der Firma JaKo haben bestätigt, dass sich der Hof Beck sehr gut für die Schaffung eines barrierefreien Teils des Museums eignet. Insbesondere ist das Gebäude für den Einbau eines Aufzuges und einer behindertengerechten Toilettenanlage geeignet. Durch die Nähe zur Zehntscheuer könnte damit die Eignung des Museums für Veranstaltungen verbessert werden.

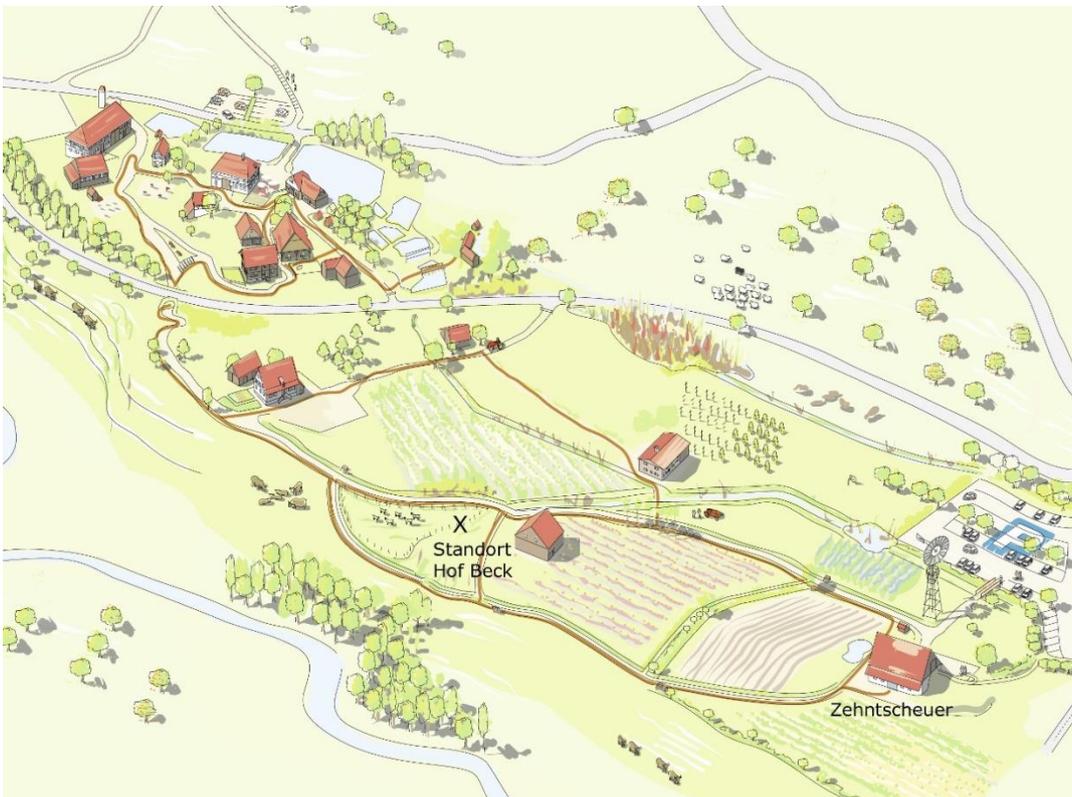
#### **6. Folgekosten**

- Die Folgekosten für die Instandhaltung des Gebäudes hängen von Alter und Nutzung des Gebäudes ab. Es ist davon auszugehen, dass sie in den ersten 10 Jahren nach dem unter neuesten Methoden durchgeführten Aufbau eher gering ausfallen.
- Entsprechend der Nutzung fielen Wasser/Abwasser sowie Strom- und Heizkosten sowie – im Falle der Realisierung eines Aufzuges – jährliche Wartungskosten an.
- Den Folgekosten gegenüber stünden:
  - o höhere Einnahmen durch die zusätzlichen museumspädagogischen Veranstaltungen,
  - o höhere Einnahmen durch die – besonders in den ersten Jahren – neue Attraktion des Hofes mit allem, was er an Neuem zu bieten hat,
  - o Wegfall der jährlichen Mietkosten für die Lagerung i.H.v. 13.000 €.

## V Hof Beck – Ansicht des Hauses und vorgesehener Standort



Hof Beck



Vorgesehener Standort auf dem neuen Museumsgelände.